

NACHRICHTEN

Fünfte Brandstiftung im selben Haus

DERENDINGEN: Zum fünften Male innerhalb von rund zwei Jahren haben Unbekannte am Samstagmorgen in einem Mehrfamilienhaus in Derendingen SO einen Brand gelegt. Über die Täterschaft tappt die Polizei im Dunkeln. Gemäss Angaben der Kantonspolizei Solothurn vom Montag hat die Brandserie in diesem Mehrfamilienhaus im März 1998 begonnen. Viermal wurde seither mutwillig im Keller Feuer gelegt, einmal in der Autoeinstellhalle. Wie ein Polizeisprecher auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda sagte, bestehen bezüglich der Täterschaft oder des Motivs keine Anhaltspunkte. Die Polizei tappe völlig im Dunkeln. Weil der Kellerbrand schnell entdeckt wurde, entstand am Samstag nur geringer Sachschaden.

Schweres Busunglück in Indien

JAMMU/INDIEN: Bei einem Busunglück im Norden Indiens sind nach offiziellen Angaben am Sonntag mindestens 27 indische Soldaten ums Leben gekommen. Mehr als 20 Soldaten wurden zudem verletzt. Der Bus sei 170 Kilometer östlich von Jammu im Bundesstaat Jammu und Kaschmir in eine Schlucht gestürzt, teilte die Polizei mit. Der Busfahrer habe die Kontrolle über das Fahrzeug verloren, weil die Bremsen versagt hätten.

Touristen von sinkender Fähre gerettet



PHUKET: In letzter Minute haben thailändische Rettungskräfte am Montag rund 120 Touristen aus Europa und Hongkong von einer Fähre gerettet. Die Fähre war vor der südthailändischen Insel Phuket am Sinken. Auf der etwa 27 Meter langen Fähre «King Cruiser» sei im Maschinenraum ein Feuer ausgebrochen, sagte ein Polizeisprecher. Nur Minuten, nachdem der letzte Passagier geborgen wurde, sei das Schiff völlig zerstört gesunken. Die Touristen hätten ihre Reise nach Phi Phi Don mit einer anderen Fähre fortgesetzt. Wie es zu dem Brand kam, war nicht klar.

Erdbeben in Taiwan

TAIPEH: Mindestens zwei Menschen sind am Sonntagmorgen (Ortszeit) in Taiwan bei einem heftigen Erdbeben der Stärke 6,7 getötet worden. Nach Angaben des taiwanesischen Radios wurden mindestens 36 Personen verletzt. Das Beben war das stärkste in diesem Jahr und dauerte etwa eine Minute. Es folgten acht Nachbeben innerhalb von drei Stunden mit Stärken zwischen 4,3 und 5,1 auf der Richterskala. Das Epizentrum des Bebens um 02.23 Uhr Ortszeit lag knapp 48 Kilometer nördlich des Jadebergs in Zentraltaiwan.

Dürre in Rumänien

BUKAREST: In Rumänien hat die anhaltende Dürre mehr als 40 Prozent der Getreideerde auf einer Fläche von 1,2 Millionen Hektar vernichtet. Der Schaden liegt bei 3556 Milliarden Lei (2,8 Mrd. Franken). Vor allem die südöstliche Tiefebene sei betroffen, berichteten rumänische Tageszeitungen am Montag. In weiten Teilen Rumäniens hat es seit Wochen nicht mehr geregnet. Nach Angaben der Wetterbehörden ist auch weiterhin nicht mit Niederschlägen zu rechnen.

Volksfest auf Öresund-Brücke

KOPENHAGEN: Dänen und Schweden haben am Pfingstwochenende die neue Brücke über den Öresund in Besitz genommen. Mit einem riesigen Fest feierten sie die neue feste Verbindung zwischen den beiden skandinavischen Ländern. Von Freitag bis Montag radelten, schlenderten und liefen Zehntausende über das 16 Kilometer lange Jahrhundertbauwerk.

Verletzte ausser Lebensgefahr

Bergungsarbeiten nach Unfall auf der Zugspitze abgeschlossen

GARMISCH: Knapp zwei Tage nach dem schweren Unglück auf der Zugspitzbahn sind die Bergungsarbeiten an der Unfallstelle im Katzensteintunnel am Montag abgeschlossen worden. Die Verletzten befinden sich ausser Lebensgefahr.

Der Zugverkehr zwischen Garmisch-Partenkirchen und der Zugspitze wurde wieder aufgenommen, wie die Polizei mitteilte. Beim Frontalzusammenstoss zweier Triebwagen waren auf dem Talabschnitt der Strecke zwischen den Bahnhöfen Garmisch und Grainau am Samstagmorgen 64 Menschen verletzt worden, davon rund 20 schwer.

Keiner von ihnen schwebte am Montag noch in Lebensgefahr. Die Ermittlungen zur genauen Unfallursache dauerten weiter an. Die Polizei und die Betreibergesellschaft Bayerische Zugspitzbahn AG gingen von menschlichem Versagen aus, da technische Ursachen kaum in Frage kamen.



Beim Frontalzusammenstoss zweier Triebwagen waren zwischen den Bahnhöfen Garmisch und Grainau am Samstagmorgen 64 Menschen verletzt worden. (Bild: Keystone)

Sowohl der schwer verletzte Zugführer als auch der Fahrdienstleiter in Grainau, der einen Schock erlitt, waren nicht vernehmungsfähig.

Zwei Elektrotriebwagen der Zugspitzbahn waren auf der eingleisigen Strecke am Eingang des Katzensteintunnels aufeinander geprallt. Während sich im talwärts fahrenden Triebwagen, an den noch ein Wagen angehängt war, nur der Zugführer befand, war der bergwärts fahrende Triebwagen gut besetzt. Beide Schienenfahrzeuge, die mit einer Geschwindigkeit von rund 40 Stundenkilometern unterwegs waren, sprangen aus den Schienen und wurden schwer beschädigt.

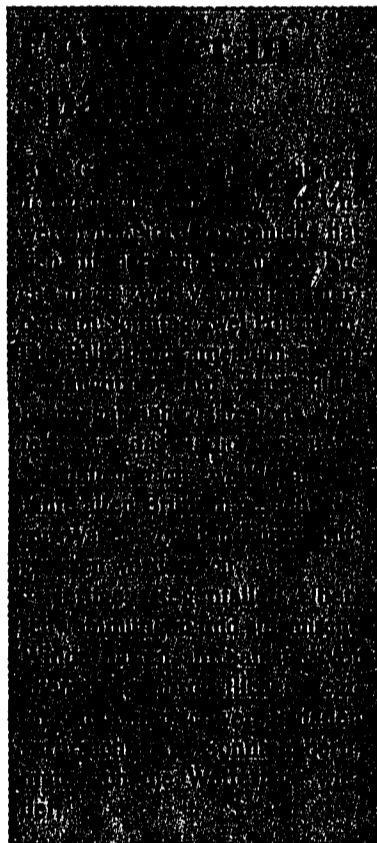
Antibiotika bald nutzlos?

Immer mehr Bakterien resistent

GENEVE: Durch den falschen Einsatz von Antibiotika sind in den vergangenen zehn Jahren weltweit zahlreiche Bakterienstämme entstanden, gegen die es kaum noch wirksame Medikamente gibt. Dies berichtete die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf.

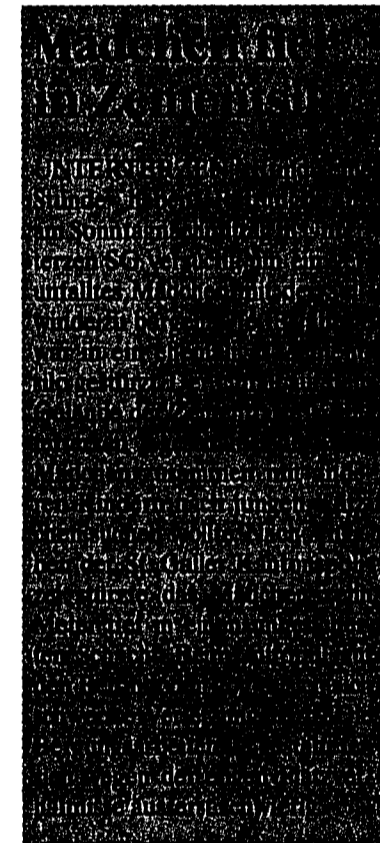
Viele lebensrettende Arzneimittel, die vor 20 Jahren noch hochwirksam waren, würden heute noch so viel wie ein Bonbon helfen, heisst es im WHO-Bericht. So hätten Labortests gezeigt, dass bereits 70 Prozent der für den Ausbruch von Lungenentzündung verantwortlichen Bakterien gegen mindestens ein Antibiotikum immun sind. In Europa

und den USA gibt es laut WHO immer weniger wirksame Antibiotika zur Bekämpfung von Salmonellen und anderen Bakterien, die vor allem in Spitälern übertragen werden. Auch bei Patienten mit Hepatitis B und C oder Tripper helfen die meisten traditionellen Antibiotika nicht mehr. Nach Angaben der WHO sind inzwischen 98 Prozent der Tripper-Bakterienstämme in Südostasien resistent gegen Penicillin. Als Hauptgründe für die zunehmende Wirkungslosigkeit nennt die WHO die übertriebene oder nicht ausreichende Einnahme sowie die Verwendung als Wachstumsmittel in der Tierzucht.



Doppeltes Pech für Fussballfans

KITZINGEN: Doppeltes Pech für tschechische Fussballfans: 23 Personen wurden verletzt, als ihr Reisebus am Montag auf dem Rückweg von der Fussball-Europameisterschaft in Bayern auf der Autobahn A 3 Würzburg-Nürnberg umstürzte. Von den 23 Verletzten erlitten fünf Personen schwere Verletzungen. Neben 22 Fans erlitt auch der Busfahrer Verletzungen. Zuvor hatten die Fans in Amsterdam eine 0:1-Niederlage ihrer Mannschaft gegen die Niederlande mit ansehen müssen. Der mit 29 tschechischen Fussballfans besetzte Bus war auf Höhe der Rastanlage Haidt von der Fahrbahn abgekommen. (Bild: Key)



Wenig Sympathie für Monarchie

LONDON: Das Ansehen der britischen Monarchie ist auf einen neuen Tiefpunkt gefallen. Nach einer Umfrage der Zeitung «The Guardian» glauben nur noch 44 Prozent der Briten, dass ihr Land ohne Monarchie schlechter dastehen würde.

Das sind vier Prozent weniger als kurz nach dem Tod von Prinzessin Diana Ende August 1997. Damals bürstete die Monarchie wegen der kühlen Reaktion von Königin Elizabeth II. und Prinz Charles stark an Sympathie ein. Vor sechs Jahren hatten noch 70 Prozent der Befragten gesagt, ohne Monarchie stünde das Land schlechter da.

WETTER

Etwas feuchte Luft

Die allgemeine Lage: Die Schweiz und Liechtenstein liegen im Einflussbereich des Azorenhochs wie auch eines Tiefs mit Zentrum im Mittelmeerraum. Heute erstreckt sich der Einflussbereich des Tiefs nordwärts. Damit fließt vorübergehend etwas mehr feuchte Luft aus Südosten gegen die Alpen.

Ziemlich sonnig

Die Prognosen bis heute Dienstagabend: ziemlich sonnig. In der zweiten Tageshälfte einige Quellwolken und gegen Abend in den Bergen einzelne Schauer oder Gewitter. Temperaturen am Nachmittag bei 26 Grad, in den Nacht bei 14 Grad.

Sonne bis Mittwoch

Die Wetteraussichten bis Samstag: Am Mittwoch recht sonnig, in der zweiten Tageshälfte vor allem in den Bergen einige Schauer und Gewitter. Am Donnerstag vor allem im Osten vorübergehend mehr Wolken, aber meist trocken. Ab Freitag wieder zunehmend sonnig.